

Ich habe etwa 100 Bund Stroh zu verkaufen. Auch empfehle ich auf kommenden Markt meine (von hiesigen Kindern) geflochtenen Strohhüte.

Rife Gabler.

Niedelsbach.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er auf nächst bevorstehenden Pfingstsonntag seine Wirthschaft zur Krone eröffnen werde, und bittet unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Heinrich Lauer, Kronenwirth.

Stuttgart.

Der Omnibus von Stuttgart nach Schorndorf fährt von heute an jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag, Morgens 9 Uhr, vom Gasthof zum Adler hier ab, und am gleichen Tage wieder retour; Abgang in Schorndorf Mittags 2 Uhr vom Gasthof zum Waldhorn.

Am Pfingstfest haben

Backtag

Bregler, Feser, Häler.

Am Pfingstmontag

Straub, Heß, Speidel.

Paris, 20. Mai. Man sieht mit größter Spannung hier von Tag zu Tag Nachrichten über einen Sturm auf Sebastopol entgegen. Es ist nämlich hier ein öffentliches Geheimniß, daß von hier aus auf dem Versuch eines Sturmes bestanden wird, und wenigstens der letzte Anstoß zum Zurücktritt des General Canrobert darin zu suchen ist, daß dieser einen solchen nicht verantworten zu können glaubte. Die Folgerungen, die sich aus der jetzt eingetretenen Aenderung im Oberkommando ergeben, lägen hiernach auf der Hand. Die persönliche Bravour des General Canrobert ist übrigens anerkannt und hat auch von hier aus diese Anerkennung dadurch gefunden, daß er berufen ist, in einem untergeordneten Commando sich an den nächsten militärischen Actionen zu betheiligen. (N. Pr. 3.)

Paris, 22. Mai. Heute sind die ersten telegraph. Depeschen von dem neuen Obercommandanten Pelissier hier eingetroffen; sie enthalten namentlich einen neuen Operationsplan, welcher überall den Scharfblick des erfahrenen Kriegers verräth. — Ueber den Anschluß Spaniens an die westnliche Allianz vernahmen wir, daß es unter denselben Bedingungen, welche England gegen Sardinien eingegangen hat, 25 — 30,000 Mann nach der Krina schicken werde. (Fr. Ptz.)

Marseille, 19. Mai. Die „Presse d'Orient“ erwähnt nach Berichten aus der Krina vom 8. eines Gerüchtes, nach welchem auf den Höhen von Balaklava ein erbitterter Kampf zwischen den Russen einerseits, den Türken und Aegyptern andererseits stattgefunden hätte, die ottomanischen Truppen hätten elf Stunden lang bewundernswürth Stand gehalten und das Eintreffen eines Corps verbündeter Truppen den Sieg entschieden. (S. L.)

Der allerletzte Türk.

Ford're Niemand mein Schicksal zu hören,
Ich bin ach! aus dem Land der Türkei,
Und beim Allah kann ich's beschwören:
Dort ist's mit dem Islam vorbei.

Von Haus und von Hofe vertrieben,
Flücht' ich in das Schweizer-Gebirg —
Meine Landsleut' sind all' aufgerieben,
Jetzt bin ich — — der allerletzt' Türk!

Ich gehört' zu den türkischen Großen,
Ich hatte viel Gelder und Gut;
Doch Engländer und die Franzosen,
Die sog'n mich aus bis auf's Blut!

Für 100 mal 1000 Pfaster
Hab' ich weder Titel noch Bürg' —
Da steh' ich verarmt auf dem Pfaster
Und bin ach — der allerletzt' Türk!

Einst trank ich gemüthlich nach Noten,
Ich konnte, wenn ich war allein,
Obwohl der Prophet es verboten,
Genießen den edelsten Wein!

Kaum waren sie Herr, die Allirten,
So war'n meine Flaschen verwirrt,
Sie nahmen mir meine petschirten,
Und Wasser trinkt — — der allerletzt' Türk!

So besah ich denn eine Sammlung,
Der reizendsten Wesen der Welt,
Mit Gesichtern weiß als wie Am'lung*) —
Sie kosten freilich viel Geld!

Die Franzosen jedoch, die galanten,
Die stürmten den Liebesbezirk,
Sie raubten mir meine Charmanten
Und allein steht — der allerletzt' Türk!

Aus dem Turban haben's Diamanten
Mit der größten Frechheit mir 'rupft;
Aus dem Hofscheiß haben's mir dito,
Die schönsten Hofschaar' gerupft;

Das Geld und die Ehr' ist verloren,
Wenig fehlt, daß ich mich erwürg',
Denn so g'rupft und g'schunden und geschoren
Bin ich, leider — der allerletzt' Türk!

*) Am'lung — weißes, feines Mehl.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mader

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 40.

Samstag den 2. Juni

1855.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten bezeichneten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Schuldenfächer werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Obergericht Schorndorf.	18. Mai 1855.	Baltmannsweiler.	+ Johann Georg Beck, Gemeindevorsteher in Baltmannsweiler.	Mittwoch den 20. Juni d. J. Morg. 8 U.	am Schlusse der Liquidation.	
K. Amts-Notariat Deutelsbach.	18. Mai 1855.	Geradstetten.	+ Friederike geb. Schaal, Wittwe des Tobias Wäber, Weing von Geradstetten.	Freitag den 15. Juni d. J. Morg. 7 U.	Außergerichtl. Schuldenaus- emandersetzung	
Dasselbe.	"	Defgl.	+ alt Johannes Heck, Webers Wittwe von Geradstetten.	Freitag den 15. Juni d. J. Morg. 10 U.	Defgl.	
K. Obergericht Schorndorf.	21. Mai 1855.	Geradstetten.	+ Johann Jakob Heck, Weingärtner in Geradstetten.	Dienstag den 26. Juni 1855 Morg. 8 U.	am Schlusse der Liquidation.	
Dasselbe.	"	Defgl.	Johann Georg Hafert, Weingärtner von Geradstetten.	Dienstag den 26. Juni Nachmittags 2 U.	Defgl.	
Dasselbe.	"	Oberurbach.	Jakob Friedrich Reiß, Schuhmacher von Oberurbach.	Mittwoch den 27. Juni Morg. 8 U.	Defgl.	
Dasselbe.	21. Mai 1855.	Schornbach.	Johannes Weber, Wittwer und Schneider von Schornbach.	Montag, den 25. Juni Morg. 8 U.	Nächste Gerichts- sühnung.	
Dasselbe.	21. Mai 1855.	Winterbach.	Clemens Kazmaier, Tagelöhner und Wittwer in Manolzweiler, Gemeinde-Verbands Winterbach.	Dienstag den 26. Juni Morg. 8 Uhr.	Defgl.	

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

Holzverkauf

Donnerstag den 7. t. M. werden aus dem Staatswald Schulerstain; 13,000 gemischte Abfall-Wollen

unter Zugrundlegung eines Anbots von 2 fl. 30 kr. pro 100 Stück zum Aufstreichs-Verkauf gebracht werden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei günstiger Witterung im Schlag, bei ungünstiger in Weiler.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf, 31. Mai 1855.

Königl. Forstamt.
H. K u o r r, A. B.

Forstamt und Revier Lorch.
Holz-Auffstreichs-Verkauf.

Am Montag den 4. Juni d. J. werden öffentlich versteigert:

im Staatswald Bezler: 1 Werkbuche, 2 tannene Säglöße; buchene Scheiter 9 Klf., Prügel 17 1/2 Klf., Nadelholz Prügel 14 Klf., buchene Wellen: aufgebunden 662 Stück, an Haufen ca. 750 Stück; sodann Scheidholz in verschiedenen Distrikten der Huth Pfahlbronn: buchene Prügel 1/2 Klafter, aspene Prügel 1 1/2 Klafter, Nadelholz-Scheiter 5 Klafter, Prügel und Abholz 29 1/2 Klafter.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag Bezler beim Häuße.

Lorch den 25. Mai 1855.

Königl. Forstamt.
Dielen.

H u d e r s b e r g.

Ein schwarz gefärbter Pudel hat sich hier eingestellt; der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Fütterungs-Kosten und der Einrückungs-Gebühr binnen 8 Tagen in Empfang nehmen.

Den 28. Mai 1855.

Schultheißenamt.
Bürkle.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Im Gasthof zum Lamm hier kommen am Mittwoch den 6. Juni l. J. Nachmittags 1 Uhr 26 Klafter dörres buchen Holz, 7 Eimer 49ger und 53ger, sowie 4 Eimer 1854ger Wein zum Verkauf.



Samstag den 3. Juni Nachmittags 3 Uhr versammeln sich die Steiger und Ehrenmitglieder bei Gastgeber Rippmann.

Der Unterzeichnete hat seine Bühne sogleich zu vermietthen.

Ziegler, Kupferschmid.

Meistergerber Weil in der Berstadt hat einen halben Morgen Acker auf der Ailache, mit Dinkel angeblümt, auch schönes Haberstroh zu verkaufen.

Taback-Pflanzen

sind zu haben das Hundert zu 12 fl. An wem? sagt

die Redaction.

Es sucht Jemand ein Anlehen von 150 fl zu 5 % auf 2fache Versicherung in Gütern und auf Verlangen noch gegen einen Bürgen. Näheres sagt die Redaction.

W e u t e l s b a c h.

Der Unterzeichnete hat gegen gute Versicherung sogleich 200 fl. anzuleihen.

J. Laumann, Wagnersstr.

H a u b e r s b r o n n.

Einen gut gebauten zweispännigen Kesswagen hat aus Auftrag um billigen Preis zu verkaufen

Schmidmeister Weiffert

Nächsten Sonntag haben

Bacstag

Straub. Hees. Speidel.

Landwirthschaftliches.

Die Werre (Maulwurfsgrillen, Erdtrich) gewiß fast der größte Feind des Landmanns tritt heuer in solcher Anzahl auf, daß sie bei ihrer bekannnten Schädlichkeit besonders in wüthlicher heurer Zeit für die Zukunft Jedem bangen Sorgen erregen muß. Noch mehr muß aber dieß der Fall seyn, wenn wir ihr heuriges Erscheinen bedenken, das auf eine bis jetzt unerhörte Weise stattfindet, nämlich daß sie in der Dämmerung Abends sich in ganzen Schwärmen fliegend erheben, und so, bald da, bald dort, ja selbst auf Bäume einfallen. Es ist daher eine dringende Pflicht für Jeden nicht uns drohenden Plage alle Aufmerksamkeit zu schenken, und zur Ausrottung dieses so höchst schädlichen Thieres beizutragen, was nur immer möglich ist, um so mehr als es sich nicht bloß in unserm Bezirke sondern auch schon in den Oberämtern Welzheim, Eflingen und Kirchheim verbreitet hat. Gewöhnlich ist es die nämliche Werre, die sich in Schwärmen zeigt, und zwar ihren Flug gerne gegen feuchte Plätze richtet, und die Abends ganz leicht mit Ruthen niedergeschlagen werden können. Sind dieselben der Festsitzung wegen auch nicht so gefährlich, so wollen sie doch auch genährt seyn, und schaden deshalb nicht minder. Da nun aber bald die Zeit kommt, in welcher die weibliche Werre ihre Eier legt, deren Nest jedem Landmann zur Genüge bekannt ist, so schenke man besonders diesen die größte Aufmerksamkeit, und suche diese auf, so viel als die Bodenverhältnisse nur immer erlauben, u.

vertilge solche mit allem Fleiß. Sind die Jungen aber einmal ausgebrütet, und schon im Boden verbreitet, so können solche besonders auf Wiesen, wo die gelben abgestorbenen Stellen ihre Anwesenheit zeigen, durch heißes Wasser leicht vertilgt werden. Durch Eingießen von Wasser mit etlichen Tropfen Terpininöl in die Löcher können sie auch leicht gefangen werden. Bekommen wir einen trockenen Sommer, so kann zur Verhütung dieser Plage viel geschehen, wenn der Boden öfters mit Fleiß durchgearbeitet wird, und dieß wird ja dadurch reichlich belohnt, daß unsere in Folge der nassen Jahrgänge so sehr vergrasteten Güter wieder gereinigt und dadurch fruchtbarer werden. Schorndorf den 1. Juni 1855.

P a l m, Verstand.

Es ist dem Ausschusse des landw. Bezirks-Vereins dahier gelungen auch heuer wieder einen jungen Mann — Heinrich Kunzi von Steinberg — zur Erlernung der Obstbaumzucht nach Hohenheim zu bringen. Nachdem derselbe von dort zurückgekehrt ist, so wird dessen sehr günstiges Zeugniß höherem Auftrage zu Folge nachstehend veröffentlicht.

Schorndorf den 31. Mai 1855.

Der Verstand: P a l m.

Die Direction

des Königlich Württemberg.
Forst- und landwirthschaftl. Instituts
Hohenheim

erkundet hiemit, daß Heinrich Kunzi aus Steinberg, Oberamts Schorndorf, vom 18. März d. J. bis heute zur Erlernung der Obstbaumzucht hier anwesend und während dieser Zeit in der Obstbaumschule und den andern hiesigen Obstbaumpflanzungen beschäftigt war.

Derselbe hat sich in den wichtigeren Verrichtungen des Obstbaues, als Beschneiden, Pflanzen, Veredeln, gute bis recht gute Kenntnisse und Fertigkeiten erworben, ist beim theoretischen Unterricht und bei der Arbeit recht fleißig gewesen und hat während seines hiesigen Aufenthalts einen recht guten Lebenswandel geführt.

Derselbe hat sich behufs der Erlernung des Oculirens Anfangs August d. J. wieder hier anzufinden.

Hohenheim den 16. Mai 1855.

Der Director: G a r t e n i n s p e c t o r :
W a l z. L u c a s.

Mannichfaltiges.

Paris, 26. Mai. Der Moniteur enthält folgende Meldung des Generals Pelissier. In der

Nacht vom 23. auf den 24. Mai haben wir den ausgedehnten Waffenplatz, welchen die Russen von der Central-Bastion an bis zum Meere errichtet und fast mit allen Kräften ihrer Garnison vertheidigt hatten, genommen. Die Verluste des Feindes sind bedeutend, unsere weniger groß, aber doch sehr empfindlich. Am 24. war der Widerstand des Feindes schwächer.

London, 26. Mai. Im Unterhause ist die Stimmung für den Krieg überwiegend. Lord Grey hat im Oberhause seinen Friedens-Antrag zurückgezogen. Granville, Palmerston und auch der Bischof von Oxford haben sich für die Fortführung des Krieges ausgesprochen.

(Tel. Dep. d. S. L.)

Paris, 25. Mai. Glaubwürdigem Vernehmen nach werden die neuen österreichischen Vermittlungsvorschläge weder hier noch in London Annahme finden. (L. Dep. d. Krlbr. 3.)

Paris, 25. Mai. Auf der englischen Gesandtschaft ist heute eine tel. Depesche aus der Krim eingetroffen mit der Nachricht von einem Siege, den die Franzosen über die Russen vor Sebastopol erfochten und der mit der Einnahme der Werke der Central-Bastion endete. Der Kampf war von einer Division Franzosen begangen worden. Die Russen behielten zuerst die Oberhand. Drei andere französische Divisionen eilten jedoch zur Unterstützung herbei, worauf die Russen mit großem Verluste zurückgeschlagen und die Werke der Central-Bastion von den Franzosen erstürmt wurden. Der Verlust der Franzosen soll 1200 Mann betragen, der der Russen jedoch viel bedeutender sein. (Kln. 3.)

Ueber den im Berichte des Generals Pelissier erwähnten Kampf vor Sebastopol wird weiter aus Paris gemeldet: „Am 25. Nachmittags um 3 Uhr hat der englische Gesandte Lord Cowley in Paris eine telegraphische Depesche von Lord Raglan erhalten, wonach unter den Mauern Sebastopols eine blutige Schlacht geliefert wurde. Die Franzosen haben das große verschanzte russische Lager bei der Quarantäne angegriffen und sind nach einem verzweifelungsvollen Kampfe, der 2 Tage und 2 Nächte dauerte, im Besitze desselben geblieben. Die ganze Besatzung von Sebastopol war ausgerückt, um diese Stellung wieder zu nehmen. Die Kaisergarde und die Zuaven haben Wunder der Tapferkeit gethan. Die Russen mußten sich nach jedem Angriff mit unermesslichem Verluste zurückziehen. Die Allirten hatten 1200 Kampfunfähige, unter denen sich 22 Offiziere befinden. Eine große Zahl von Geschützen, eine beträchtliche Quantität Munition und Waffen jeder Art fielen in die Hände der Sieger.

Dieses verschanzte Lager, welches die Allirten erobert haben, ist eine der furchtbarsten Stellungen, von wo aus dieselben der Stadt am meisten

schaden können. Die Expedition nach Kertsch ist nicht aufgegeben, sondern auf Befehl von Paris aus von dem General Pelissier wieder aufgenommen worden und im Augenblicke ist dieser Platz schon im Besitze der Allirten."

Paris, 28. Mai. General Pelissier meldet von gestern, Sonntag den 27. d.: Wir haben am 25. d. die Tschernaja-Linie besetzt. Der nicht sehr zahlreiche Feind leistete wenig Widerstand und zog sich rasch ins Gebirge zurück. Der Feind hat seit dem 24. Mai keine Demonstration gegen unser Fortificationsarbeiten zu Kamiesch schreiten voran. — Wir hatten einen vollständigen Erfolg zu Kertsch-Jenikale (am Eingang ins Asow'sche Meer). Beim Herannahen der Allirten hat der Feind die Stadt geräumt, seine Dampfer in Brand gesteckt, und seine Magazine und Dampfer in die Luft gesprengt. Die Flottille der Allirten ist in das Asow'sche Meer eingedrungen und hat es besetzt. (Tel. Dep. d. Krlsr. 3.)

Paris, 28. Mai. Aus offizieller Quelle verlautet so eben, daß die Wiener Conferenzen definitiv geschlossen sind. Ein Protokoll, das den Schluß der Conferenzen und die Beweggründe desselben konstatirt, ist bereits redigirt und zum Unterzeichnen bereit, wenn es in diesem Augenblicke noch nicht geschehen ist. Die österreichischen Propositionen sind vom Westen definitiv verworfen worden. (Fr. J.)

Berlin. Vor dem Criminalgericht stand in der vorigen Woche ein Mensch, der dem Gerichtshofe durchaus nicht glauben wollte, daß sein Mitangeklagter Tages zuvor verstorben sei; er behauptet vielmehr in allem Ernst, daß derselbe ein viel zu schlauer Mensch sei, um todt sein zu können; denn es gäbe keine Schlinge und keine Falle auf der Welt, der Jener nicht zu entgehen vermöchte, und der solle jetzt so plötzlich todt sein? „Nein, meine Heeren," sagte er, „lassen Sie ihn man herbringen; Sie werden gleich finden, daß das wieder ein von seinen Kniffen ist; 's ist pure Verstellung von ihm; den kennen Sie noch nicht."

Aus Paris wird geschrieben: Es ist jetzt nöthiger als je die Zunge im Zaum zu halten. Einer unserer Künstler von einem Theater zweiten Ranges, Herr Grassot, bekannt wegen seiner launigen Einfälle, hat die Folgen seiner Unvorsichtigkeit bitter büßen müssen. Er war bei einem Restaurant des Palais Royal, und rief einem der Kellner, welcher ihn nicht rasch genug bediente, scherzend zu: He! Kellner! glaubt ihr denn, daß ich hier zu Sebastopol sei? — Wie so, mein Herr? — Weil man immer wartet, ohne etwas zu bekommen. Sofort erhob sich ein im Cafe sitzender Herr und führte den armen Schauspielers auf die Polizei. Er blieb dort 24 Stunden,

den, und wurde in Freiheit gesetzt, nicht weil die Verfolgung des Vergehens aufgegeben wurde, sondern weil die Administration seines Theaters Caution für ihn leistete.

Der Kladderadatsch läßt seine beiden Politiker folgendes Gespräch führen: Schulke. Hee, die Franzosen vor Sebastopol! Immer een General nach'n andern! Ich möchte man wissen, wie lange das Stück noch spielen soll! Müller. Des is ja noch jar keen Stück; des is ja man bloß 'ne General-Probe!

R ä t h s e l.

Ost find' ich es bei Frauen,
Ost fand ich es im Glas.
Ist alle Tage zu schauen —
Nun rathet, ihr Leute, was?

Auflösung der Charade in Nr. 37:
Hühneraugen.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 24. Mai 1855.

Fruchtgattungen.	höchste	mittl.		niedr.
		fl. fr.	fl. fr.	
Kernen pr. Schfl.	20 24	19 36	—	—
Dinkel "	9 35	9 14	8 59	—
Haber "	7 52	7 1	6 24	—
Gerste "	13 52	13 20	12 45	—
Roggen "	16 —	14 56	—	—
Weizen "	17 36	—	—	—
Erbfen 1 Sri.	—	—	—	—
Linfen "	—	—	—	—
Welschkorn "	2 18	2 15	2 6	—
Akerbohnen "	1 44	1 40	—	—
Wicken "	1 36	1 32	1 20	—

Schorndorf, den 29. Mai 1855.

Mittelpreis

1 Scheffel Kernen	fl. — fr.
1 — Dinkel	9 fl. 54 fr.
1 — Gerste	fl. — fr.
1 — Haber	7 fl. 42 fr.

Kornhaus-Inspektion Pflaiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	34 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken 5 1/2 Loth.	
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 " Ochsenfleisch	10 fr.
1 " Rindfleisch	9 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 42.

Dienstag den 5. Juni

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher haben **zuverlässig** bis nächsten Donnerstag die Summe des alt- und neusteuerbaren Orts-Gebäude und Grundsteuer-Catasters nach dem Stand vom 1. Juli 1854 anzuzeigen.

Da diese Notizen zu einer, höheren Behörde schleunig vorzuliegenden Zusammenstellung erforderlich sind, so müßten die am Donnerstag zwischen 10 — 11 Uhr nicht einkommenden sogleich durch expresse Boten abgeholt werden.
Den 4. Juni 1855.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf. Der Ausschuß des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins hat dem Oberamt von der großen Anzahl der sich gegenwärtig im Bezirk zeigenden Werren- und der Nothwendigkeit der möglichsten Vertilgung dieses so schädlichen Thieres Anzeige erstattet.

Das Oberamt vollkommen überzeugt von der Wichtigkeit dieses Antrags verweist zunächst die Orts-Behörden auf die Bekanntmachung des Vorstandes des landwirthschaftl. Vereins im Amtsblatt vom 2. d. unter der Aufforderung, unter Zuziehung erfabrener Landwirthe in Verathung zu ziehen, was zu Vertilgung dieses schädlichen Thieres **alsbald** geschehen solle und könne (hier werden 3 fr. für gesammelte 12 Stück von der Stadtpfleg bezahlt).

Man erwartet nun binnen 8 Tagen Bericht, welche Maaßregeln beschlossen worden und ob die Werren sich mehr oder minder häufig in den einzelnen Gemeinde-Bezirken zeigen. Bemerket muß hierbei werden, daß dem Uebel nur durch gleichzeitige allgemeine Maaßregeln in den Orten des Bezirks gesteuert werden kann.
Den 4. Juni 1855.

K. Oberamt. Strölin.

Berichtigung. In dem landwirthschaftl. Aufsatze über die Werre Int-Bl. Nr. 40 hat sich ein entstellender Fehler eingeschlichen. S. 166 Zeile 13 v. unten soll es heißen: die „männliche“ Werre, statt nämliche Werre.

Schorndorf. **Ertheilung einer gewerblichen Concession.**
Der Müller Friedrich Bareis in Schornbach beabsichtigt einen Hirsen- und Welschkornmahlgang zu errichten.
Wer nun Einwendungen gegen den beabsichtigten Gewerbebetrieb zu machen haben sollte, hat solche binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen.
Diese Frist läuft von dem Tage an, an welchem das — gegenwärtige Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird, und erhalten diejenigen, welche wäh-